

Terzte der Lieder

Der Hirt auf dem Felsen

Wenn auf dem höchsten Fels ich steh',
ins tiefe Tal herniederseh'
und singe und singe;
fern aus dem tiefen dunkeln Tal
schwingt sich empor der Widerhall,
der Widerhall der Klüfte.

Je weiter meine Stimme dringt,
je heller sie mir wiederklingt,
von unten, von unten,
mein Liebchen wohnt so weit von mir,
drum seh'n ich mich so heiß nach ihr
hinüber, hinüber,
je weiter meine Stimme dringt,
je heller sie mir wiederklingt
von unten, von unten.

Wenn auf dem höchsten Fels ich steh',
ins tiefe Tal herniederseh'
und singe und singe;
fern aus dem tiefen dunkeln Tal
schwingt sich empor der Widerhall,
der Widerhall der Klüfte.

In tiefem Gram verzehr ich mich,
mir ist die Freude hin,
auf Erden mir die Hoffnung wich,
ich hier so einsam bin.

So sehnend klang im Wald das Lied,
so sehnend klang es durch die Nacht,
die Herzen es zum Himmel zieht
mit wunderbarer Macht.

Der Frühling will kommen,
der Frühling, meine Freud',
nun mach ich mich fertig
zum Wandern bereit.

Der Frühling will kommen,
o Frühling, meine Freud',
nun mach ich mich fertig,
zum Wandern bereit.

Je weiter meine Stimme dringt,
je heller sie mir wiederklingt,
der Frühling will kommen,
der Frühling, meine Freud',
nun mach ich mich fertig,
zum Wandern bereit.

Je weiter die Stimme dringt,
je heller sie wiederklingt.